Osterakademie 2016: 21.03. bis 24.03.2016

"Im Dialog mit der Farbe" - Kathrin Wächter

Kathrin Wächter begann ihren Kurs mit einer einfachen Aufgabenstellung. "Malt unfigürlich oder figürlich, verwendet aber nur die Farben Blau und Gelb". Somit hatten die Kursteilnehmer/innen die Möglichkeit auf beliebigen Untergründen wie Leinwand, Holz oder Papier ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen. Sie experimentierten mit verschiedenen Farbkomponenten, mit Schwarz und Weiß, hellem Blau und dunklem Blau, Zitronengelb und Orange. Acrylfarbe war für diese Aufgabe das perfekte Medium, da es durch seine wunderbare Deckkraft und Struktur die Wirkung von Kontrasten noch vergrößerte. Am Mittag wurde kurz besprochen inwieweit man an den Werken vom Vormittag weiterarbeiten könnte oder neue Bilder beginnen würde. In der weiteren Arbeitsphase kümmerte sich Kathrin Wächter, um ihre Schützlinge, besprach mit ihnen im Dialog ihre Bilder und gab einige Tipps zu Farbgebung und Technik.
Ab nun gab es keine konkrete Aufgabenstellung mehr, die Teilnehmer/innen ließen sich treiben von ihrer Fantasie und erschufen wunderbare, farbenfrohe, kontrastreiche, die Seele ansprechende Werke, welche beruhigen, aufwühlen, zum Denken anregen.

Anne Küpfer, Praktikantin

Osterakademie 2016: 21.03. bis 24.03.2016

"Aktzeichnen und Aktaquarellieren" - Wolfgang Müller

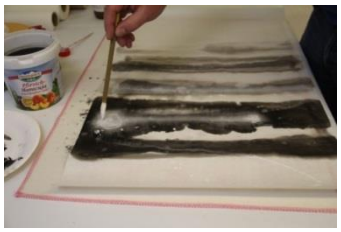
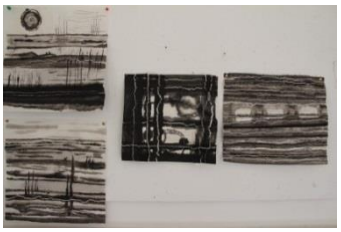
Der Kurs von Wolfgang Müller begann mit Übungen zu Linienführung, Duktus und vor allem dem Erkennen von Tiefen und Höhen, bevor mit einem Aktmodell gearbeitet wurde.
Aktmalerei gibt den Künstlern und Künstlerinnen die Chance, die natürlichen Bewegungen einer Person zu erfassen, Körperformen zu studieren, den Körper des Aktes auf dem Papier leben zu lassen. Dabei hilft das Aktmodell durch Posen wie das Sitzen, das Liegen, das Stehen oder auch durch Bewegungsmomente während dem An- oder Entkleiden.
Da sich der Kurs nicht nur auf das Zeichnen festlegte kam zunächst die farbige Lasur zum Einsatz. Beim Aquarellieren geht es nicht darum, wie bei der Acryl- oder Ölmalerei, deckend zu malen, sondern flächig und offen. So kann man die reine Körperform mit dem Pinsel flächig auf das Papier bringen, sich mit einer dunkleren Farbe um die Schatten kümmern und im Anschluss die Körperformen mit einem Zeicheninstrument, Blei oder Kohle, hinzufügen. Der Künstler, die Künstlerin ist sehr frei in seinen Gestaltungsmöglichkeiten.
Herr Müller gab den Teilnehmer/innen mit gezielten Übungen die Chance sich weiterzuentwickeln, gab ihnen Hilfestellungen und kleine Tipps und führte sie so bei einer sehr ruhigen, entspannten Atmosphäre durch einen doch sehr anspruchsvollen Kurs.

Anne Küpfer, Praktikantin

Osterakademie 2016: 21.03. bis 24.03.2016

Tuschmalerei: Landschaft und seelische Innenlandschaften" - Prof. mag. Xiaolan Hunagpu

Die chinesische Tuschmalerei ist eine Technik, bei welcher Tusche, meist in schwarz, immer häufiger aber auch in bunten Farben, auf dünnes Papier aufgebracht wird. Im traditionellen Stil sind häufige Motive Bambus, Landschaften und Tiere.
Prof. Xiaolan Huangpu, der begleitende Künstler und Referent des Kurses, wollte in den vier Seminartagen weg von diesen klassischen und hin zu neuen, modernen Motiven. Da die Landschaftsmalerei in der chinesischen Tuschmalerei ein großes Bildthema ist, griff er es in einer ähnlichen Form auf - der Seelenlandschaft. Das bedeutete, dass die Teilnehmer/innen sich nicht an Bäumen, Bergen und Vögeln ausprobierten, sondern sich ganz auf sich selbst konzentrierten, das eigene Innere nach außen transformierten, sich dieser Arbeit ganz hingaben.
Einen solchen Kurs zu besuchen ist natürlich immer ein mutiger Schritt, jedoch haben die Teilnehmer/innen ihre ganz individuellen Gründe für ihr Kommen. Dazu gehören die Suche nach Inspiration, das Kennenlernen von neuen Techniken/Möglichkeiten, experimentell zu arbeiten, einen Ausgleich zur Arbeit zu finden oder auch einfach mal den Kopf abschalten und sich ohne viel Druck auf etwas Unbekanntes einlassen zu können.
In den drei folgenden Tagen entstanden eine große Menge wundervoller, inspirierender, berührender zwei- und dreidimensionaler Werke, welche ganz persönliche Empfindungen und Emotionen zeigen aber auch in dem Betrachter hervorrufen.

Anne Küpfer, Praktikantin